

Rodrigo – keine normale Puppe

Leukerbad Vier Oberwalliser nahmen an einer Qualifikationssendung für «Die grössten Schweizer Talente» teil. Bauchredner Ronald Schmid hat sich als einziger für eine Halbfinalsendung qualifiziert.

«Ja, ich habe Talent und erkenne Schweizer Dialekte schnell.» Eine halbe Stunde einen Schweizer Dialekt hörend, könne er ihn meistens bereits imitieren, sogar mit dem Bauch. Mit dem Bündner Dialekt und der dazugehörigen Figur Rodrigo verzauerte Schmid in einer Qualifikationssendung für «Die grössten Schweizer Talente» nicht nur Leukerbads Werbeträgerin und Ex-Miss-Schweiz Christa Rigozzi, sondern auch die beiden Herren in der Jury, Roman Kilchsperger und DJ Bobo. Gestern entschied sich die Jury für die Halbfinal-Teilnehmer. Ronald Schmid und sein Rodrigo sind die einzig verbliebenen Oberwalliser Kandidaten.

Bauchreden in Brasilien gelernt
Seit 20 Jahren ist Leukerbads Schuldirektor Schmid Bauchredner. Im Gegensatz zu anderen Schweizer Bauchrednern arbeitet Schmid mit mehreren Figuren. Für die Halbfinalsendung – am 3. März live aus Kreuzlingen (20.05 Uhr SF1) – plant der vierfache Familienvater erneut eine Show mit Rodrigo. Warum aber genau der Bündner-Dialekt? «Eine meiner Töchter hat während zwei Jahren in Vals im Kanton Graubünden



Als einzige Oberwalliser in einer Halbfinalsendung dabei: Ronald Schmid und Rodrigo überzeugten die Jury der SF-Sendung «Die grössten Schweizer Talente».

gearbeitet. Die Region gefiel mir gut, der Dialekt ebenfalls, deshalb habe ich aus der Figur von Rodrigo einen Bündner gemacht.» Ein Bündner mit brasilianischen Wurzeln. Schmid: «Ich habe während 13 Jahren in Brasilien gelebt. Dort habe ich auch das Bauchreden erlernt.» Zwischenzeitlich tritt Schmid an verschiedensten Anlässen mit den unterschiedlich-

ten Figuren auf. Warum hat sich der Bauchredner bei den grössten Schweizer Talenten genau für die Figur Rodrigo entschieden? «Er ist frech, sein Bündner Dialekt kommt sympathisch rüber. Zudem entstanden ein paar interessante Ideen, die ich am besten mit Rodrigo umsetzen konnte.» Schmid mag Rodrigo sehr: «Wenn Kinder zu Besuch kommen und Rodrigo wie eine Puppe behandeln, dann löst das in mir etwas aus», sagt er. Er habe nach all den Jahren einen Bezug zu jeder seiner Figuren, erzählt Schmid weiter.

«Ich bin immer sehr nervös»
Am Samstag, 3. März kann sich das Duo Rodrigo/Schmid für die Finalsendung qualifizieren. Die Halbfinalshow wird im Gegensatz zu den Qualifikationssendungen live ausgestrahlt. Wie viel Nervosität steigt mit auf die

Bühne? «Ich bin vor jedem Auftritt sehr nervös. Unabhängig davon, ob das Publikum aus ein paar wenigen Kindern oder vor den Kameras des Schweizer Fernsehens besteht. Bis die ersten zwei, drei Sätze draussen sind, bin ich nervös.» Als einzig verbliebener Walliser hofft Schmid auf die Unterstützung aus seiner Heimat. Neu darf in den Halbfinals auch das Publikum mittels Telefonanruf über ein Weiterkommen der Kandidaten mitbestimmen. Schmid will seinen Live-Auftritt aber «auch ein bisschen geniessen.» Immerhin habe er sich damit einen «Traum erfüllt». Um den Bauchredner bei seinem Traum weiter zu unterstützen, können Sie mit einem Reiseкар am 3. März nach Kreuzlingen mitfahren. ks

Interessierte melden sich bei:
Zeruben Touristik, 027 948 16 16

SIE VERPASSTEN DIE HALBFINALS



In den acht Qualifikationssendungen für «Die grössten Schweizer

talente» waren neben Ronald Schmid drei weitere Oberwalliser Kandidaten am Start. Eine Kanne voll Sonne brachte **Dominic Eggo** nach Zürich mit. Der Gampjer mit panamaischen Wurzeln rappete zu Reggae-Klängen auf Walliserdeutsch. Der Jury gefiel es nicht. Einzig «Dauer-Ja-Sagerin» Christa Rigozzi wollte ihn nochmals sehen. Wesentlich mehr Chancen auf eine Halbfinal-Qualifikation durfte sich **Herbert Lötscher** aus Turtmann ausrechnen. Mit seinem «Vogelgezwitscher» begeisterte er Publikum und Jury. Dreimal Ja in der Bewertung reichten aber dennoch nicht für die Halbfinals. Ähnlich erging es **Deborah Kalbermatter** aus Termen. Mit «Me and Bobby McGee» von Janis Joplin brachte sie selbst den kritischen Roman Kilchsperger ins Schwärmen: «Das ist eine grosse, grosse Darbietung», sagte er. Trotz dreimaliger positiver Jury-Bewertung war auch für die Sängerin nach der Qualifikation schluss. «Natürlich bin ich enttäuscht, dennoch war es eine tolle Erfahrung und die vielen positiven Reaktionen geben mir viel Motivation für die Zukunft», sagte sie.



Sehr talentiert: Ronald Schmid kann an seinem «Rodrigo» die Mimik verstellen.